

Führung Historische Mitte – Alter Markt, Landtag und Alte Fahrt

Auf Anfrage für Gruppen individuell buchbar, Preis 115 € pro Gruppe (max. 15 Personen), Dauer 1,5 Stunden, Buchung und Information: Gruppenservice der PMSG Potsdam Marketing und Service GmbH, Babelsberger Straße 26, 14473 Potsdam. Tel.: +49 331 27558-50 Email: gruppen@potsdamtourismus.de, www.potsdamtourismus.de

Stadtgeschichte erleben, satirische Skulpturen, Malerei und Fotografie entdecken

Sind Sie neugierig auf die Geschichte(n) unserer Stadt? Dann besuchen Sie die ständige Ausstellung „Potsdam. Eine Stadt macht Geschichte“ im Potsdam Museum. Eintritt frei. Die Sonderausstellungen spiegeln eine breite Vielfalt wider: Freuen Sie sich u.a. zu Beginn des Jahres über die unnachahmlichen und doppeldeutigen Plastiken von Rainer Sperrl. Für die etwas andere Ausstellung in der zweiten Jahreshälfte haben Potsdamer*innen ihre Lieblingwerke aus der Sammlung des Potsdam Museums ausgewählt. Eintritt Sonderausstellungen: 5 €, ermäßigt 3 €, Potsdam Museum – Forum für Kunst und Geschichte, Am Alten Markt 9, 14467 Potsdam, Öffnungszeiten: Di–So 10–18 Uhr, Tel.: +49 331 28968-68 www.potsdam-museum.de und www.facebook.com/PotsdamMuseum

Panorama-Rundblick von St. Nikolai

Vom Kolonnadendach der Nikolaikirche sieht man Landtag, Museum Barberini und den Alten Markt und hat eine der schönsten Aussichten auf die Landeshauptstadt Potsdam. Die nach Plänen von Karl Friedrich Schinkel im klassizistischen Stil erbaute Kirche ist Denkmal nationaler Bedeutung. Öffnungszeiten: 10–18 Uhr, im Sommer länger, sonntags ab 11:30 Uhr, Eintritt Turm: 5 €, Tel.: +49 331 27086-02, Email: info@nikolaipotsdam.de

Internationale Kunst und Potsdamer Geschichte

Im Museum Barberini kann man nicht nur große internationale Kunstausstellungen bestaunen, sondern bei Führungen auch die Geschichte des Ortes erfahren. Spezielle Führungen zur Architektur und zur Historie des Hauses sind jederzeit auf Anfrage möglich. Eine große Smart Wall im Museum präsentiert Hintergründe zur Geschichte. Museum Barberini, Humboldtstraße 5-6, 14467 Potsdam. Öffnungszeiten: Mo + Mi–So 10–19 Uhr, jeden 1. Do im Monat bis 21 Uhr, Eintritt: 14 €, erm. 10 €, Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren frei, Tel.: +49 331 236014-499, www.museum-barberini.com

Museums-Kombikarte

10.000 Ausstellungsobjekte, 4 Museen, 1 Ticket: Erhältlich im Potsdam Museum, im Filmmuseum Potsdam, im Naturkundemuseum Potsdam, im Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte sowie in den Tourist Informationen, Preis: 12 € für einen Erwachsenen mit bis zu zwei Kindern.



Herausgeber: Landeshauptstadt Potsdam
Der Oberbürgermeister, Bereich Marketing
Friedrich-Ebert-Straße 79/81, 14469 Potsdam
Tel.: +49 331 289-1270, Fax: +49 331 289-3310
marketing@rathaus.potsdam.de, www.potsdam.de

in Kooperation mit: Sanierungsträger Potsdam GmbH, ein Unternehmen des Unternehmensverbundes Pro Potsdam, Pappelallee 4, 14469 Potsdam
Tel.: +49 331 6206-777, Fax: +49 331 6206-737
potsdamer-mitte@propotsdam.de, www.potsdamer-mitte.de

Gestaltung: A. Stadler; Druck: Brandenburgische Universitätsdruckerei
Redaktionsschluss: 19. 12. 2020, Auflage: 24.000
© Januar 2021 (This flyer is also available in English.)

Hintergrundfoto: „Stehende Ringer“ ehem. Kolonnade zw. Marstall und Stadtschloss (SPSG)
Titelfoto: Luftbild Potsdamer Mitte, Blickrichtung West 04/2020 (Falcon Crest)

Archäologie – Die alten Potsdamer

Nachdem in den letzten Jahren das historische Zentrum Potsdams detailliert archäologisch untersucht wurde, brachten die nunmehr ausgeführten Grabungen im Rahmen der Straßenherstellung westlich der Nikolaikirche neue Erkenntnisse. Unter dem historischen Straßenpflaster um die Nikolaikirche herum verbargen sich mittelalterliche Straßen und Reste eines alten Kirchhofes, auf dem bis 1720 Bestattungen stattfanden. Im Jahr 1600 errichtete die Stadt eine Friedhofsmauer und ließ sogar Häuserbau auf dem Gottesacker zu. Erst der von König Friedrich Wilhelm I. veranlasste Bau der barocken Kirche beendete die Beisetzungen auf dem Kirchhof.

Die Freilegung von mehr als 40 Gräbern erlaubte es, den „alten Potsdamern“ noch einmal ganz nahe zu kommen. Teilweise wiesen die aus dem 13. bis 17. Jahrhundert stammenden Skelette Abweichungen von üblichen Bestattungsriten sowie starke Verletzungen auf. So wurden Einzelne beispielsweise auf dem Bauch oder der Seite liegend bestattet, um einen Aufstieg aus dem Grab zu erschweren. Dies war die Folge des mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Aberglaubens an Wiedergänger oder Vampire.



Dieser junge Mann wurde im 14. Jahrhundert auf dem Bauch liegend bestattet. Vermutlich bestand die Furcht, dass er den Lebenden als Wiedergänger erscheinen könnte. (Fotos: Archäologie Manufaktur)



Historisches Pflaster westlich der Nikolaikirche



Synagoge

Die Landesregierung wird auf dem Gelände in der Schloßstraße 1 in Potsdam in den kommenden Jahren ein zur Nutzung als Synagogen- und Gemeindezentrum geeignetes Gebäude errichten. Nach einem intensiven und mehr als zehnjährigen Prozess wird nun ein Entwurf verwirklicht, der von einer großen Mehrheit der Jüdinnen und Juden in Potsdam akzeptiert, befürwortet, ja unterstützt wird. Die Errichtung der Synagoge ist ein Symbol dafür, dass jüdisches Leben in Potsdam dort präsent sein wird, wo es hingehört: An einen prominenten Ort, in ein identitätsstiftendes, jüdisches, sakrales Gebäude. Jüdisches Leben im Herzen der Stadt wird sich dort wieder entfalten können.

Die Synagoge wird ein offenes Haus sein. Im Erdgeschoss sind ein Café und ein Veranstaltungsraum geplant, das religiöse Zentrum befindet sich im 1. Obergeschoss. Dort liegt der Synagogenraum mit einer Deckenhöhe von rund neun Metern. In den weiteren Etagen sind Gemeinde- und Büroräume untergebracht. Auf der Dachfläche entsteht eine Terrasse, die für Gemeindefeste unter freiem Himmel genutzt werden kann. In der Fassade markiert ein zweigeschossiger Rundbogen den Haupteingang. Der aus der Fassade herausragende Synagogenraum wird durch sieben Rundbogenfenster betont, von denen sich wie von einem Balkon eine Aussicht in die Stadt bietet.

Der Baubeginn wird im Herbst 2021 und die Fertigstellung im Jahr 2023 sein. Der Brandenburgische Landesbetrieb für Liegenschaften und Bauen übernimmt die Bauausführung. Das Zentrum soll künftig allen jüdischen Gemeinden in Potsdam für Gottesdienste, religiöse Feiern und Versammlungen und für Kulturveranstaltungen sowie für soziale Beratungsangebote und Schulungsveranstaltungen offenstehen.



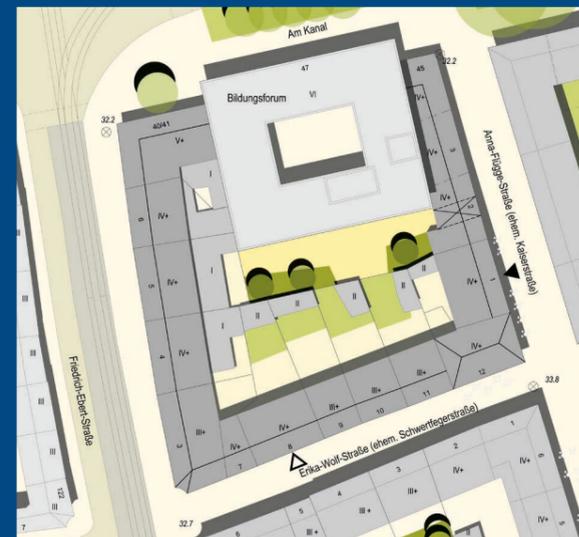
Visualisierung neue Synagoge

Block IV – Verfahren

Im August 2020 hat die Stadtverordnetenversammlung das Vergabeverfahren für die Grundstücke im Block IV beschlossen. Im Dezember folgte dann die Ausschreibung, sodass sich interessierte Bieter mit einem Nutzungskonzept bewerben konnten. Wie schon im südlich gelegenen Bereich des ehemaligen Fachhochschulareals (Block III) gibt es ein Konzept für die städtebauliche und architektonische Entwicklung. Sogenannte Gebäudepässe formulieren Vorgaben für jede einzelne Parzelle, auf der historisch mal ein Haus gestanden hat. Diese Vorgaben sind sowohl für die Nutzung als auch die Gestaltung einzuhalten.

Das Karree wird in vier „Bau“-Lose aufgeteilt. Das westlich an das Bildungsforum Potsdam grenzende Los wird die städtische Wohnungsbau-Gesellschaft ProPotsdam GmbH bebauen. Darin werden sich Institutionen aus dem Bildungsforum erweitern können – bspw. die Kinder- und Jugendbibliothek. Mietgünstige Wohnungen ergänzen in den oberen Geschossen die gewerbliche Nutzung in den Erdgeschossen der Friedrich-Ebert-Straße. Östlich des Bildungsforums soll ein Gebäude mit Studierendenwohnungen entstehen.

Entlang der Erika-Wolf-Straße (hist. Schwertfegerstraße) werden 2021 zwei neue Eigentümergebäude gefunden, welche den Block mit seiner kleinteiligen Struktur komplettieren. Ein besonderes Augenmerk wird bei der Auswahl der neuen Eigentümer auf die Schaffung von „bezahlbarem“ Wohnraum gelegt. Die Erdgeschosszonen sollen mit innenstadttypischen Nutzungen die Potsdamer Mitte weiter mit öffentlichem Leben füllen. Architekturwettbewerbe sollen gestalterisch überzeugende Entwürfe für die Neubebauung liefern. Diese werden voraussichtlich Ende 2021 feststehen und der Öffentlichkeit präsentiert. Die bauliche Umsetzung erfolgt ab 2023.



Block IV, Städtebaulicher Entwurf (Planergemeinschaft/Redlich) 20 m

Potsdamer Mitte



Liebe Potsdamerinnen und Potsdamer, liebe Besucherinnen und Besucher,

geht es Ihnen auch so? Wir haben uns schon an den freien Blick von der Friedrich-Ebert-Straße auf die Nikolaikirche gewöhnt. 2021 wird dieser faszinierende Blick aber verschwinden, denn nach intensiven Jahren des Planens hat nun die Zeit des Bauens angefangen. Nachdem die sorgfältige archäologische Untersuchung abgeschlossen wurde, haben bereits im September 2020 die Tiefbauarbeiten an der Baugrube begonnen. Im sogenannten Block III werden Wohnungen, Ateliers sowie Flächen für Einzelhandel, Gastronomie und Dienstleistungen entstehen. Besonders freut mich an dieser Stelle das Engagement Potsdamer Wohnungsgenossenschaften.

Auf der anderen Straßenseite wird das zweite Achteckenhaus fertiggestellt, und für das „Haus Einsiedel“ beginnen die Bauarbeiten. Mit dem Beginn des Neubaus der Synagoge wird auch diese große Baulücke geschlossen. Für den Baubeginn ist der Herbst 2021 avisiert. Im Jahr 2021 werden wir mit dem Grundstücksvergabeverfahren für den Block IV beginnen. Schon jetzt steht fest, dass es auch in diesem Bereich öffentliche Nutzungen geben wird. Die Akteure des Bildungsforums sind so gut in der Potsdamer Mitte angekommen, dass sie Erweiterungsflächen benötigen.

Das Jahr 2021 bedeutet wichtige Zäsuren für einige Vorhaben, über die in den letzten Monaten und Jahren teils sehr kontrovers gesprochen wurde. Wir werden hoffentlich den Baubeginn für die Synagoge erleben können und den Baubeginn des Kreativquartiers feiern. So unterschiedlich diese Vorhaben auch sein mögen, eines haben sie gemeinsam: ihre Realisierung wurde möglich durch die Interaktion zwischen öffentlichem, privatem und bürgerschaftlichem Engagement. Ich wünsche allen Akteuren viel Erfolg bei der Realisierung der ambitionierten Projekte.

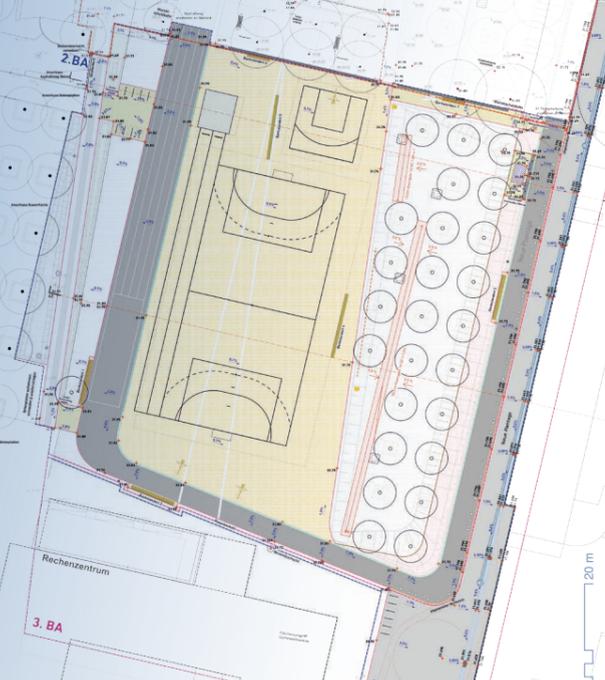
Und wenn ich auch den Blick auf die nach allen Seiten hin strahlende Nikolaikirche vermissen werde, so freue ich mich umso mehr auf die kommenden Richtfeste und Einzüge in die neuen Quartiere in der Potsdamer Mitte.

Herzlichst
Ihr Mike Schubert
Oberbürgermeister

Plantage 2. Bauabschnitt

Die Plantage – einer der drei großen Stadtplätze Potsdams – wird seit April 2018 in mehreren Abschnitten neu gestaltet: 2019 konnte der 1. Bauabschnitt eingeweiht werden und so können nicht nur die Schüler*innen der Max-Dortu-Grundschule, sondern auch alle Besucher*innen die Plantage als innerstädtische Parkanlage mit Spiel-, Sport- und Bewegungsangeboten nutzen. Vor allem der Kinderspielbereich erfreut sich großer Beliebtheit. An lauen Sommerabenden gehen u.a. Breakdancer, Chorsänger, Freunde von Fitness oder Yoga ihrem Hobby nach. Die Realisierung des südlichen Teilbereiches hat im Herbst 2020, nachdem die Rechnerhalle abgerissen werden konnte, begonnen. Der zur aktiven Bewegung oder gemütlichem Flanieren einladende Parkrundweg wird vervollständigt. In seinem Inneren werden für den Schul- und Freizeitsport ein Kleinspielfeld mit Fußballtoren sowie eine Streetball-Anlage und eine Weitsprungsgrube gebaut. Ballfangzäune sorgen für Sicherheit. Die „Kleine Plantage“ schließt sich mit zahlreichen Bäumen und Staudenpflanzungen an und zeigt zu jeder Jahreszeit ein abwechslungsreiches Bild.

Durch die Umsetzung des Siegerentwurfs des im Jahr 2016 durchgeführten landschaftsplanerischen Wettbewerbs von Hutterreimann Landschaftsarchitekten (Berlin) erfährt die Fläche eine eindeutige Aufwertung als innerstädtische Grünanlage. Der Entwurf vereint die historischen Gestaltungsmerkmale von Peter Joseph Lenné mit modernen, an die Bedürfnisse heutiger Nutzer*innen angepassten Elemente.



Plantage Lageplan, 2. Bauabschnitt
(hutterreimann Landschaftsarchitektur GmbH)

Bauablauf 2021

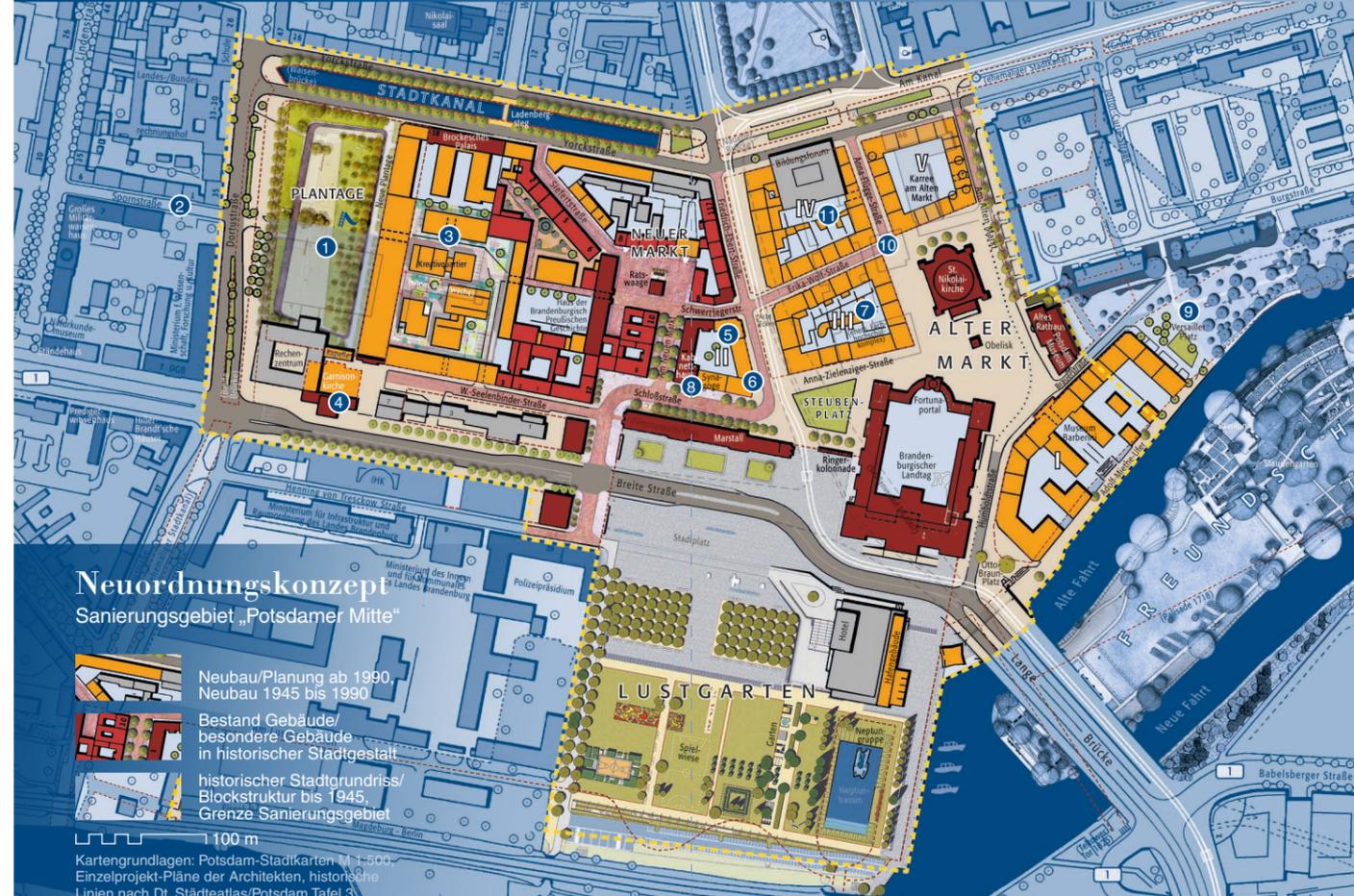
- Fertigstellung Neugestaltung südlicher Bereich Plantage (2. Bauabschnitt) ①
- Sanierung Spornstraße ②
- Baubeginn 1. Bauabschnitt Kreativquartier ③
- Errichtung Turm Garnisonkirche ④
- Fertigstellung Neubau Schwertfegerstraße 9 (Leitfassade „Achteckenhaus“) ⑤
- Neubau Friedrich-Ebert-Straße 123/Ecke Schloßstraße (Haus „Einsiedel“) ⑥
- Neubebauung Block III ⑦
- Baubeginn Synagoge ⑧

ab 2022

- Neugestaltung „Versailler Platz“ ⑨
- Neubau Kreativquartier ⑩
- Neubebauung Block III ⑪

ab 2023

- Fertigstellung 1. Bauabschnitt Kreativquartier ⑬
- Fertigstellung Neubebauung Block III ⑭
- Herstellung Anna-Flügge-Straße und Erika-Wolf-Straße mit endgültiger Pflasterung ⑮
- Baubeginn Hochbau Block IV ⑯



Neuordnungskonzept Sanierungsgebiet „Potsdamer Mitte“

- Neubau/Planung ab 1990, Neubau 1945 bis 1990
- Bestand Gebäude/besondere Gebäude in historischer Stadtgestalt
- historischer Stadtgrundriss/Blockstruktur bis 1945, Grenze Sanierungsgebiet

100 m
Kartengrundlagen: Potsdam-Stadtkarten M 1:500
Einzelprojekt-Pläne der Architekten, historische Linien nach Dt. Städteatlas/Potsdam Tafel 3
Karte/Montage/Zeichnung: ASTgrafik
© 2020 Sanierungsträger Potsdam GmbH

Kreativität in der Mitte

Die Kultur- und Kreativwirtschaft, welche das ehemalige Rechenzentrum nun schon seit 2014 auf vielfältigste Weise nutzt, hat sich in der Potsdamer Mitte etabliert. Auf dem benachbarten Grundstück der ehemaligen Feuerwache soll nun ein Kreativquartier entstehen, welches sowohl den derzeitigen Nutzer*innen des Rechenzentrums als auch weiteren Kreativen und Kulturschaffenden ab Ende 2023 – zu diesem Zeitpunkt läuft die befristete Nutzungsgenehmigung für das Gebäude aus – langfristig Räume zur Verfügung stellen soll. Entstehen werden ca. 15.000 m² Nutzfläche, davon ca. 8.000 m² mit einer Mietpreisbindung über 20 Jahre.

Im Ergebnis einer Konzeptvergabe wurde 2019 die Glockenweiß GmbH mit ihrem Bau- und Nutzungskonzept „Village“ als Bestbieter aufgrund des innovativen Raum- und Gebäudekonzeptes ausgewählt. Es bildete die Grundlage für die Weiterentwicklung im anschließenden Werkstatt- und Dialogverfahren unter Beteiligung von Fachexperten und Vertretern der Kultur- und Kreativwirtschaft. In einem Architekturwettbewerb setzte sich dabei das Architekturbüro Michels (Berlin) durch. Der gekürzte Siegerentwurf hat die einzelnen Gebäude des „Village“-Konzeptes weiter detailliert und eine Architektur mit variablen Grundrissen für die Kreativszene entworfen.

Das Konzept sieht einen geschlossenen Blockrand und im Inneren freistehende Gebäude vor. Überzeugt haben auch das Freiraum- und das Nachhaltigkeitskonzept. Gemeinschaftlich nutzbare Plätze und kleine Räume schaffen vielfältige Aufenthalts- und Begegnungsorte.



Kreativquartier Langer Stall, Perspektive Halle (Michels Architekturbüro)

Nicht nur die geplante Dach- und Fassadenbegrünung stärken die nachhaltige Entwicklung des Quartiers, sondern auch die Verwendung klimaschonender Baustoffe. Das Mobilitätskonzept ist auf Fußgänger und Radfahrer ausgerichtet. Das städtebauliche und architektonische Konzept sowie das Freiraum- und Nachhaltigkeitskonzept wurden durch das Auswahlgremium – bestehend aus Vertreter*innen der künftigen Nutzenden, der Stadtpolitik, des Gestaltungsrats, der Stadtverwaltung sowie des Sanierungsträgers am 12. November 2020 zur Umsetzung bestätigt.

Auf dieser Grundlage werden nun der Grundstückskaufvertrag geschlossen und der Bauantrag für den 1. Bauabschnitt, den „Langen Stall“, vorbereitet. Mitte 2021 soll zudem das im Herbst 2020 gestartete Interessenbekundungsverfahren für Generalmieter abgeschlossen sein. Damit sind die Voraussetzungen geschaffen, den ersten Bauabschnitt bis Ende 2023 bezugsfertig zu realisieren. Um die Umsetzung der weiteren Bauabschnitte zu ermöglichen, erfolgt eine Änderung des Bebauungsplans Nr. 1 „Neuer Markt/Plantage“.



Kreativquartier „Village“ Dachaufsicht (Michels Architekturbüro)